

M'barek Alaoui

Aikido in Marokko

‡ *Monsieur Alaoui, erinnern Sie sich noch, wann Sie mit Aikido in Kontakt kamen?*

Ich begann im Jahre 1957.

‡ *Haben Sie nur Aikido praktiziert, oder auch andere Budoarten ausgeübt?*

Ich habe in der Saison 1957/58 gleichzeitig, als ich mit dem Aikido begann, auch ein wenig geboxt ... seitdem, bis heute mache ich Aikido.

‡ *Wissen Sie noch wer Ihre Lehrer waren?*

Meine Lehrer kamen aus dem Westen [Red.: dieses ist sprachgebräuchlich, und es ist damit der Norden (Europa) gemeint – denn im Westen gibt es nur sehr salzhaltiges Wasser], Dr. Sterxx war ein Judoka und der Arzt Dr. Martin. Außerdem Dr. Bonsara, auch aus Europa kommend. Alle machten Judo und Aikido.

‡ *Ich sah im Internet, dass einige Belgier in Marokko unterrichteten.*

Ja, da war ein Monsieur Naessens aus Brüssel, sowie Georg Stobbaerts, ebenfalls aus Belgien.

‡ *1968 haben Sie dann Tamura Sensei kennen gelernt?*

Im Jahre 1962 reiste Tamura Sensei, zwei Jahre bevor er nach Frankreich

kam, nach Casablanca, eingeladen durch die Europäer, die hier in Marokko waren und dort lernte ich ihn kennen [nach Rücksprache mit Madame Tamura, wäre diese theoretisch möglich, es ist aber eher unwahrscheinlich, da niemand das Geld gehabt hätte].



Erst 1964 reiste er mit seiner Frau nach Frankreich wo er bis zu seinem Tode, im letzten Jahr lebte (M. Alaoui bricht in Tränen aus).

Meister Naessens war vor Meister Tamura in Marokko. Ein Belgier, der aber aus Japan hierher kam. Er war ein großer Meister.

Aber auch Nakazono Sensei war in Casablanca. Ebenso Chiba Sensei, der erst nach Marokko kam und dann nach Italien ging. Und Meister Noro kam erst nach Marokko, bevor er nach Frankreich weiter reiste, wo er noch heute lebt.

1964 habe ich von Tamura Sensei den

Sho-dan des Aikikai erhalten. Ich war der erst Sho-dan in Marokko. Emilie Metzinger hat 1964 in Casablanca begonnen Aikido zu praktizieren, er war mit einer Chinesin verheiratet – später wurde auch er Aikidolehrer.

Alle diese Lehrer haben Marokko verlassen, nur ich bin geblieben und so habe ich einige tausend Aikidoka auf den Weg gebracht.

Von allen arabischen Ländern ist Marokko führend was Aikido angeht. Marokko war sogar vor Frankreich in der Organisation des Aikikai aufgenommen. Dann sind Belgien, Italien etc. vom Aikikai anerkannt worden. Tamura Sensei war der Erste, der Aikikaigrade vergeben hat.

‡ *War nicht auch ein Portugiese als Lehrer in Marokko?*

(nach längerer Überlegung) Oh ja, aber ich habe den Namen vergessen, er bekam von mir den Sho-dan – Sho-, Ni- und San-dan hat er bekommen. Ahhh, Louis, Louis hies er.

Louis war einer meiner ersten Schüler, er arbeitet im Aikidoverband von Portugal, wir haben sogar noch manchmal ein wenig Kontakt, er kommt auch seit zirka fünf oder sechs Jahren wieder nach Marokko.

‡ *Wie ging denn die Organisation weiter, nach den anfänglichen Jahren der Besuche, wie von Tamura Sensei ... , wurde ein Verband gegründet, oder andersartige Vereinigungen?*



Im -

mer mit

Tamura. Was vielleicht auch damit zusammenhing, dass Tamura uns Marokkaner respektierte und uns wie seine Brüder behandelte. Tamura ist 1939 geboren, und er behandelte und respektierte Gleichaltrige wie seine Brüder, Jüngere wie seine Söhne und Ältere wie seine Onkel. Er kam drei Mal im Jahr, ohne je dafür Geld von uns zu verlangen.

Er war unglaublich gastfreundlich, eben so, wie dies im Süden üblich ist. Wir haben ihn in Marseille besucht, so wie einige seiner Lehrgänge in Frankreich besucht, wir haben immer Liebe und Freundlichkeit von ihm erfahren.

In Europa hat Tamura viel aufgebaut – in ganz Europa. Auch Christian Tissier hat von Tamura gelernt. Auch wir, hier in Marokko haben ein gutes Niveau, im Vergleich mit Europa brauchen wir uns nicht zu verstecken.

Damals haben Tamura, Pellerin und Castillon zusammen ein Grundstück, in St. Maxim gekauft und es aufgeteilt – dort hat Tamura sein Haus gebaut und lebte dort bis zu seinem Tod. Pellerin ist jetzt wohl sein Nachfolger.

Auch der Verband von Christian Tissier ist von einem Georges Benzakin, einem Halb-Marokkaner, gegründet worden – seine Mutter war Französin, der Vater

d'Estaing statt und da Georges Benzakin Rechtsanwalt war, sorgte er für die rechtliche Grundlage des Verbandes.

! *Ist den dann auch in Marokko ein Verband entstanden?*

In Marokko wurde auch ein Judo- und Aikido Verband gegründet. Der Marokkanische Verband war immer unabhängig von Frankreich. Bisher gab es vier Präsidenten, die gewählt wurden. [red.: es gibt allerdings keinen Aikidoverband in Marokko!]

In diesem Verband gab es mehrere nationale Komitees, wie z. B. „comité national de l'aïkido“ oder comité national de judo ...

! *Waren Sie denn mit der Entwicklung zufrieden?*

Im Aikido gibt es keinen Wettkampf, unter Aikido versteht man eine Familie, auch in Europa. Es gibt keine Pokale oder Medaillen zu gewinnen. Auch sind die sozialen Grenzen eher verschwommen – Reich trainiert mit Arm. Es ist eine große Familie, auch in Japan, in der ganzen Welt. Deshalb hat Aikido mehr Wert, es herrscht Frieden im Aikido.

Jude.
Die
Gründung
fand in der Ära

von Valéry Giscard

Ich war 1967/68 in Deutschland, in Hamburg, Berlin und Düsseldorf, dort nahm ich auch an der Weltmeisterschaft im Kendo teil. Ich habe als dritter in der Weltmeisterschaft abgeschnitten. Damals war die Prinzessin aus Marokko, die Tante des heutigen König von Marokko in der Botschaft von Bonn.

Aikido hat in Marokko einen hohen Stellenwert, Aikidoka zählen in der Gesellschaft zur gehobenen Klasse, wie Ärzte, Ingenieure... Die meisten Aikidoka sind reiche Leute, sie wollen nur Aikido machen, sie wollen kein Geld mit Aikido verdienen. [red.: leider musste ich persönlich miterleben, wie sich ein bärtiger Aikidolehrer aus Agadir – Männer mit Bärten möchten gerne ihre religiöse Gradlinigkeit darstellen, er wurde auch von anderen als „der Mönch von Agadir“ betitelt – sich an seinen Schüler bereicherte, statt der offiziellen 50.- Dirhams (ca. 5.- Euro) verlangte „dieser Heilige“ 70.- von den Kindern!! Diese Bereicherung zeigt bestens den Charakter dieses „gläubigen Mannes“.] Die hier anwesenden sind Firmenbesitzer, Lehrer ... die nichts benötigen. Auch benötigt Aikido keine Subvention von dem Verband, was die Judoka aber in Anspruch nehmen. Im Vergleich mit Boxen, Karate oder Teakwondo sind mehr als 50 % der Aikidoka reiche Leute.

Sie z. B. sind hier bei uns wegen Aikido, Sie bekommen kein Geld, trotzdem sind sie hier – dass ist Aikido.

‡ *Ich habe aber auch nichts dagegen, wenn Sie mir Geld geben!*

(Nach der Übersetzung bricht in der Runde ein lautes Gelächter aus)

Aikido ist eine Familie, Sie gehören zu dieser Familie. Auch im Islam gibt es das, man gibt etwas und erwartet keine Gegengabe.

Das ist Liebe. Tamura war auch so, er hat mir damals, sein Geld vom Lehrgang gegeben damit ich mein Dojo in Casablanca eröffnen kann. (M. Alaoui bricht wieder in Tränen aus, es reden viele durcheinander – Lahcen nimmt ihn in den Arm und tröstet ihn.)

‡ *Darf ich nach der Liebe fragen?*

Was ist die Liebe, welche Liebe?

(Man versteht meine Ironie nicht sofort)

‡ *Das Geld, das verschwundene Geld.*

Es reden wieder andere mit. Der Präsident übernimmt das Wort: Alaoui hat mit Aikido kein Geld gemacht. [Das versichern gleich mehrere der Anwesenden.] Er ist arm wie eine Kirchenmaus, auf seinem Konto ist kein Geld. Aber die Leute um Alaoui herum haben das Geld gestohlen. [Man lenkt also das Thema schnellstens um!]

(M. Alaoui hat sich wieder beruhigt)

Ich habe auch mitgeholfen das Dojo von Tamura in Bras zu bauen. Alle haben geholfen. Es war nicht genügend

Geld vorhanden, also haben alle geholfen. Bei diesem Lehrgang, waren ungefähr 170-180 Teilnehmer. Die Kinder haben 50 und die Erwachsenen haben 80 Dirhams bezahlt. All dieses Geld wird ausgegeben, für die Halle, für die Arbeiter ... da bleibt nichts übrig. [red.: Der bärtige Herr sitzt nun leider in der Runde, denn ich hätte ihn gerne als Beispiel für die „Liebende Familie“ erwähnt. Dieser unaufrichtige fromme Herr ist dazu noch Präsident der Region Agadir, und bestiehlt die Kinder! Ich werde mich seiner wegen noch schriftlich an den Präsidenten des Komitee National wenden.] An den Kosten hat sich auch das Komitee Regional beteiligt.

Jetzt folgt ein längerer Gesprächsteil, in dem M. Alaoui seine Sicht der französischen Aikidos darlegt. Ich habe mich dazu entschlossen, dieses dem Leser zu ersparen, weil Ich sofort das Gefühl bekam, dass die Erinnerung etwas getrübt sein könnte. Denn so behauptete M. Alaoui, dass man in Bras eine Kirche erworben hätte, um das Dojo für Tamura Sensei zu errichten – es war kein Kirche sondern ein Hotel, was allerdings viel zu teuer erworben wurde.

Dann wird dem Präsidenten des Verbandes um Tamura, sowie dem Umfeld des Präsidenten verbal vorgeworfen, sich bereichert zu haben – ich nehme an, dass es sich hier um eine Schutzbehauptung handelt, um die in Marokko geschehenen Vorfälle „zu rechtfertigen“.

Auf meine Frage nach Abspaltungen

wird mir geantwortet, dass nur einige wenige weggegangen sein – ich weiß aber aus zuverlässiger Quelle, dass ca. die Hälfte die Gruppe verlassen hat. Welches das Grundlagenproblem einer Verbandsgründung darstellt, die jetzige Gruppe hat schlichtweg zu wenig Mitglieder. [Wir stellen dieses Gespräch dem interessierten Leser im Internet als MP3-Datei zur Verfügung. So kann sich jeder seine eigene Meinung über den Gehalt der Aussagen machen kann. Das Gespräch wurde in Marokkanischer und Deutscher Sprache geführt. Wir haben auf eine direkte Übersetzung in Französisch verzichtet, weil M. Allaoui über 80 Jahre alt ist und wir ihm diese zeitliche Strapaze nicht zumuten wollten. Die Gesprächsdauer ist eine Stunde und zehn Minuten.

Zuletzt Frage ich nach seinem letzten Wunsch.

M. Alaoui wünscht sich die Gründung eines Marokkanischen Aikidoverbandes, das wäre wie sein eigenes Haus zu haben – bei sich zu Hause zu sein. ■

